

Manfred Heisig, Kolumbusstraße 68, 92224 Amberg

## **20 Tage und 5360 Kilometer in einem Boot**

### **Atlantic Rally for Cruisers 2004 Ein Segelerlebnis der besonderen Klasse-**

-  
-  
-  
-

Von Manfred Heisig

Jedes Jahr startet gegen Ende November die ARC in Las Palmas auf Gran Canaria. Ca. 200 Boote aus der ganzen Welt treffen sich, um den Atlantic zu überqueren. Zielhafen in der Karibik ist die Rodney Bay auf St. Lucia, eine der schönsten Inseln der „Kleinen Antillen.“ Für knapp 3000 Seemeilen benötigen die Yachten, je nach Bootsgröße und der Stärke des Nordostpassats, zwischen 12 und 24 Tage. Erfinder der ARC ist der Journalist und Blauwassersegler Jimmy Cornell. Sein Ziel war es, Fahrtenseglern eine möglichst sichere Atlantiküberquerung zu ermöglichen.

Am Tag meiner Anreise, es war der 17. Nov. 2004, lernte ich erst einmal meine Mitsegler kennen – und sie mich .

Als da waren:

Skipper :Conny Grimm aus Kiel.

Die Crew mit Dr. Detlef Hartmann aus München, Thomas Füreder und Alexander Greb aus Ravensburg, Otto Thona aus Langenfeld CH und ich, der Berichterstatter, Manfred Heisig aus Amberg.

Unser Catamaran, die „Alkedo“ war eine Lagoon 55 mit einer Länge von 16,70m und einer Breite von 9,20 m. Für 6 Personen ein geradezu verschwenderisches Platzangebot !

Die nächsten Tage verbrachten wir damit, Lebensmittel und Getränke einzukaufen und zu verstauen , die Umgebung kennen zu lernen, Segelerfahrungen mit den anderen auszutauschen.

Der Start war am 21. Nov. 2004 um 13.00 Uhr. Knapp 200 Schiffe fädelten sich durch die Molen des Yachthafens , jedes blies in sein Nebelhorn, unzählige Zuschauer säumten die Hafentmole, um uns zuzuwinken, – der Startschuss fiel - . Eine Riesenmenge Schiffe drängelte, manövrierte, rief sich Kommandos zu. Was für eine Aufregung!

Nach einer ruhigen Nacht unter Normalbesegelung stellte sich bald Bordroutine ein: Backschaft, Wache, schlafen, lesen , angeln und dem Smutje Otto (der sich freiwillig als Koch zur Verfügung gestellt hatte) über die Schulter schauen. Eine besondere Herausforderung war für ihn die Zubereitung eines „blue Marlin“ mit einer Länge von 2,16 m und einem Gewicht von 14 kg. So was nennt man Anglerglück!. Er schmeckte genial und saugt. Über Satellitentelefon erfuhren wir, was zuhause los war. Unsere Segelkenntnisse konnten wir bei Nachtfahrten, segeln unter schweren Windbedingungen oder auch bei Flaute reichlich erweitern. Schwarze Tage gab es

auch, u.a. rauschte das Spifall durch die Hand von Detlef, was zu erheblichen Verbrennungen führte – Erste Hilfe – war angesagt. Zu allem Überfluss riss auch noch der Spinnaker, was uns Geschwindigkeit und viel Zeit kostete. Nachdem der Spinnaker nicht mehr einsatzfähig war, setzten wir den Blister. Auch der gab nach einigen Tagen den Geist auf und die bordeigene „Adler“ Nähmaschine trat in Aktion.

Am Freitag, 10. Dezember 2004, „Land in Sicht.“ Was für ein schönes Gefühl ! Wir machten uns landfein, die Gastlandsflagge von St . Lucia wurde gesetzt, das Zielschiff wurde über Sprechfunk gerufen, ein lautes Tuten beim Überqueren der „finish-linie“. Um 16.20 Uhr Ortszeit war unsere ARC nach 2980 Seemeilen (5360 km), Windstärken zwischen 10 und 48 Knoten, offiziell beendet. Am Steg erwartete uns das Begrüßungskomitee mit eisgekühlten Getränken und ausgelassener Reggae-Musik. Die bereits eingelaufenen Yachten empfingen uns mit lautem Hupkonzert. Die Stegparty begann, kaum dass die Leinen fest waren.

Die Mannschaft musste wieder das Gehen und Stehen auf festem Boden üben. Nachmittags traf sich die Crew in der Bar. Mehrere Runden Carib Beer und Rumpunsch wurden bestellt . -Schöner konnte Ankommen nicht sein! –

Ein großes Lob an unseren Skipper Conny, der uns gut und sicher über den Atlantik brachte.

Ein einmaliges Segelerlebnis war zu Ende.

Amberg, November 2004

